

AWO BREMEN engagiert 2•2020

Corona und die Folgen

*Die Auswirkungen der
Pandemie bei der AWO
Bremen*

Kreativ in der Krise

*Viele Beispiele zeigen, wie
uns die Krise auf neue
Ideen bringt*

100 Jahre AWO

*Ausstellung Am Wall
beleuchtet Geschichte
der AWO*



Bremen



Woltmann 

Wir halten Sie mobil!



Für unsere Marken als auch für alle anderen Fabrikate bündeln wir unser Know-how und bieten Ihnen u. a.:

- Hauptuntersuchung
- Reifenservice & -einlagerung
- tägliche TÜV-Abnahme
- Autoglasreparatur
- Klimaanlage service
- Hersteller-Ersatzteile

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin. Wir beraten Sie gerne!

Woltmann Delmenhorst
Syker Straße 111 · 27751 Delmenhorst
Oliver Mandalka
T. 04221 / 976 5-412
oliver.mandalka@woltmann-gruppe.de

www.woltmann-gruppe.de

Brendel Dekorationsstoffe
Polsterei
Teppichboden
Sonnenschutz

Schöne Räume



Farbe. Schönheit. Poesie.

Scharnhorststraße 139 ▪ 28211 Bremen ▪ Fon (04 21) 23 71 61
www.brendel-bremen.de

HausNotruf Service GmbH

HausNotruf
Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit
Für Sie und Ihre Angehörigen

Weil man im Alter weise wird

0421-3898 500
HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

Ihr professioneller Partner für Küchen und Hausgeräte



Als Treffpunkt für die Familie, aber auch für Freunde und Gäste ist die Küche der zentrale Ort des Hauses. Und wo es um das gute Kochen und Essen geht, fühlt man sich besonders wohl und tauscht sich aus. „Die besten Partys finden in der Küche statt“ so findet auch der Geschäftsführer der Meyer & Rojahn GmbH, Dirk Meyer.

Als MIELE-Vertragshändler hat das familiengeführte Fachgeschäft seit mehr als 35 Jahren Bestand, und dies nicht zuletzt durch kompetente Beratung vermittelt von geschultem Fachpersonal.

„Schon bei der Planung muss die Persönlichkeit des Käufers berücksichtigt werden, denn sonst macht selbst die schönste Küche keine Freude“, so der Küchenspezialist, der vor 15 Jahren in die von seinem Vater Dieter Meyer und dessen Partner Wolfgang Rojahn gegründete Firma einstieg.

„Sowie Stil und auch Charakter spiegeln die Individualität des Kunden wider“, so Dirk Meyer, der in den großzügigen Räumlichkeiten in der Friedrich-Ebert-Str. 26 auch eine umfangreiche Küchenausstellung der Marken „WARENDORF“ sowie „HÄCKER“ präsentiert. Ob natürlich, extravagant, nostalgisch oder modern – den Möglichkeiten der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Somit gleicht keine Küche der anderen und wird exakt auf die Vorlieben und Ansprüche ihrer Benutzer zugeschnitten.

Die Optik wird bestimmt durch Farbe, Form oder außergewöhnliche Materialien. Neben dem persönlichen Geschmack spielen bei der Auswahl aber natürlich auch Kriterien wie Funktionalität, Bequemlichkeit und Ergonomie eine Rolle, wie man im Hause MEYER & ROJAHN weiß.

Das professionelle effiziente Team unterstützt und begleitet seine Kunden auf dem Weg zu ihren Traumküchen. Von der ersten Beratung an, über die Vor-Ort-Besichtigung und schließlich bis zur maßgeschneiderten Küchenplanung und Endmontage. Alles erfolgt aus einer Hand!

Kompetenz, Schnelligkeit und der fachmännische Blick für das Detail machen dabei Unmögliches möglich.

„Auch eine vollkommen neue Raumgestaltung, wie z.B. hin zu einer offenen Wohnküche ist kein Problem“ erzählt Dirk Meyer.

Wer die passenden Einbaugeräte sucht, befindet sich bei MEYER & ROJAHN ebenfalls in besten Händen. Der Betrieb setzt aufgrund von Lebensdauer, technischer Innovation und Bedienbarkeit von Anfang an auf die Premium-Marke MIELE.

Hier sind ein hauseigener Kundendienst und die optimale Betreuung auch nach dem Kauf fester Bestandteil des Unternehmens.

Friedrich-Ebert-Straße 26
28199 Bremen
Tel. 04 21/ 53 37 08
und 04 21/ 57 97 76
Fax 04 21/ 53 52 00
Internet: www.meyer-rojahn.de
E-Mail: info@meyer-rojahn.de

Meyer Miele & Rojahn
Küchen, Haus- und Gewerbegeräte

Darüber spricht man nicht?



...mit uns schon!
Wir sind 10x für Sie vor Ort in Bremen und umzu.
Ob Bestattungsvorsorge oder Planung einer Bestattung – wir sind für Sie da!

ge-be-in.de

GE·BE·IN
Bestattungsinstitut

0421 - 38 77 60 | Facebook: [ge.be.in](https://www.facebook.com/ge.be.in) | Instagram: [ge.be.in_bestattungsinstitut](https://www.instagram.com/ge.be.in_bestattungsinstitut)

Eine starke Marke.

Wohlfahrtsmarken unterstützen soziale Projekte.



Wohlfahrtsmarken 2020.

www.awo.org/wohlfahrtsmarken

Titel: Mitarbeiterin und Bewohner im AWO-Pflegeheim Walle während eines Terrassen-Konzertes, Foto: J. Rotschies | Fotos Seite 3: Fabiane Lange / Kunstwerk aus Malwetttbewerb



In vielen Fenstern sind zurzeit Regenbogen zu finden – Zeichen der Zuversicht und Hoffnung. Auch uns erreichten welche (s. S.14)

AUS DEM INHALT

- CORONA Corona und die Auswirkungen 04 :: 05
- Kreativ in der Krise 06 :: 07
- Bonus für Pflegekräfte in Bremen gesichert 08
- Ab in die Maske! Viele Freiwillige nähten Mundschutz 09
- VERBAND Ausstellung zu „100 Jahre AWO“ 10
- Langjähriges Engagement von Evi Lemke-Schulte 11
- Gemeinsame Konferenz AWO und Jugendwerk 12
- Fotos und Aktionen zum Tag gegen Rassismus 13
- KINDER Malaktion „Marie und ich“ 14
- Neue KiTa im Ellener Hof entsteht 15
- INTEGRATION Neuer Schwerpunkt bei „GiB“ 16
- NACHRUF Trauer um Ulla Ulland, Charlotte Buchholz und Klaus Zalewski 20 :: 21

EDITORIAL



Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen, liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Wochen hat sich gezeigt, wie wichtig unsere AWO-Grundwerte sind: Werte wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit haben in diesen Zeiten eine besondere Bedeutung bekommen – für die Gesellschaft insgesamt, aber sicherlich auch für jeden einzelnen. Aufgrund der Krise haben Politik, Verwaltung und Verbände schnell, unbürokratisch und lösungsorientiert Ansätze gefunden, damit wir die Krise gemeinsam überstehen können. Bei der AWO Bremen haben wir in vielen Bereichen unsere Arbeit von heute auf morgen umstellen müssen (s. S. 4-5) und konnten dabei auch viele kreative Ideen entwickeln (s. S. 6-7). Die Corona-Krise hat auch gezeigt, wie wichtig die sogenannten „systemrelevanten“ Berufe sind. Ich bin froh, dass mit einem Bonus für Pflegekräfte, der in Bremen vollständig gezahlt wird, den Mitarbeitenden auch finanziell die gebührende Wertschätzung entgegen gebracht wird (s. S.8). Wir müssen uns weiterhin dafür einsetzen, dass alle Mitarbeitenden in den sozialen Berufen auch jeden Monat auf ihrem Gehaltszettel sehen, was sie unserer Gesellschaft wert sind!

Mitten im Jubiläumsjahr der AWO Bremen mussten wir viele Veranstaltungen absagen – aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Ich hoffe, dass wir uns bald wieder persönlich begegnen dürfen und dann gemeinsam das 100-jährige Jubiläum der AWO Bremen nachfeiern können. Bis dahin empfehle ich Ihnen eine interessante Ausstellung zur Geschichte der AWO (s. S. 10). Vor allem aber möchte ich ein großes Dankeschön an alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aussprechen. Dieser herausragende Einsatz ist vorbildlich und zeigt die enorme Kreativität und die Handlungsfähigkeit unserer AWO Bremen! Für die Zukunft wünsche ich Ihnen allen alles Gute und vor allem Gesundheit!

Herzliche Grüße
Ihre Eva-Maria Lemke-Schulte :: Präsidentin

Corona und die Auswirkungen

Einrichtungsschließungen, Veranstaltungsabsagen, besondere Arbeitsbelastungen – wie Corona die Arbeit bei der AWO Bremen verändert hat

Weltweit herrscht(e) Ausnahmezustand. Schulschließungen, Kontakt-sperren, Einschränkungen im Alltag – innerhalb kürzester Zeit hatte sich unser aller Leben verändert. Bei der AWO Bremen mussten wir von heute auf morgen in vielen Bereichen unsere Arbeit umstellen und permanent auf neue Anforderungen reagieren. Dank unserer engagierten Mitarbeiter*innen und vieler tatkräftiger Ehrenamtlicher haben wir es geschafft, mit den veränderten Bedingungen umzugehen und die Herausforderung zu bewältigen. Aber auch auf verbandlicher Ebene mussten – mitten im Jubiläumsjahr – viele Termine absagt werden. Ein Überblick.

Einrichtungsschließungen

Flächendeckend wurden Mitte März nicht nur alle Schulen, sondern auch alle Kindertageseinrichtungen in Bremen geschlossen. Die Einrichtungen haben eine Notbetreuung für Kinder aufrecht erhalten, deren Eltern in so genannten „strukturelevanten“ Berufen tätig sind. Schritt für Schritt wurde diese Notbetreuung ausgeweitet, so dass sukzessive immer mehr Kinder in die KiTas zurückkehren konnten. „Wir mussten ständig neue Regularien umsetzen und auch zu den Kindern, die zu Hause geblieben sind, irgendwie Kontakt halten“, sagt AWO Kita-Geschäftsführerin Karin Wetzel. Daneben häufige Testungen, viele Personalausfälle durch die „normale“ Erkältungszeit, besorgte Eltern und Kinder, die die Situation belastet hat – „all das fordert die Mitarbeiter*innen enorm“, so Karin Wetzel. Auch die Jugendfreizeiteinrichtungen wurden geschlossen. Einige Mitar-

beitende haben in dieser Zeit Renovierungsarbeiten durchgeführt oder versucht über die Sozialen Medien Kontakte und Angebote aufrecht zu erhalten. Hausaufgabenhilfe per Telefon und kleine Videos mit Quizrunden gab es etwa im AWO-Jugendclub Fockengrund bevor hier am 26. Mai die Türen – unter besonderen Schutzvorkehrungen – wieder geöffnet werden durften.

Besuchsverbote in Einrichtungen

In allen Wohneinrichtungen waren keine Besucher*innen mehr zugelassen. Hart hat es vor allem die Bewohner*innen in den Pflegeheimen getroffen, die für mehrere Wochen ihre Angehörigen nicht empfangen durften. „Es war keine einfache Zeit für unsere Bewohner*innen, auch für unsere Mitarbeiter*innen nicht,“ sagt AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz. „Doch mit viel Einfühlungs- und Durchhaltevermögen haben die Kolleg*innen diese Zeit gemeinsam gemeistert.“ Besondere Arbeitsbedingungen und strenge Schutzmaßnahmen, auch nach der Lockerung der Besuchsverbote, fordern von allen Beteiligten eine hohe Einsatzbereitschaft. Neben der erhöhten Arbeitsbelastung haben sich viele Mitarbeitende darüber hinaus sehr eingeschränkt und auf Kontakte verzichtet, damit sie das Virus nicht in die Einrichtung tragen.

Auch im Bereich „Psychosoziale Hilfen“ gab es in den Wohneinrichtungen Besuchsverbote. Darüber hinaus sind flächendeckend in Bremen alle Tagesförderstätten für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung geschlossen gewesen – hier hat es ebenfalls eine Notbetreuung gegeben.

Wie kreativ viele Einrichtungen und Mitarbeitende mit den Schließungen, Besuchsverboten und anderen Herausforderungen umgingen, lesen Sie auf den folgenden Seiten: „Kreativ in der Krise“ (S. 6 – 7)

Steuergruppe koordiniert Maßnahmen

Eine kurzerhand eingerichtete Steuergruppe hat Fragen und Maßnahmen zum Schutz vor dem Corona-Virus gebündelt und koordiniert. Hier standen Geschäftsführerin Petra Sklorz, Qualitätsmanagementbeauftragte Verena Lampe, Betriebsrätin Annette Fischer, Personalleiterin Christina Lesch und Rainer Path, Geschäftsführer der „alpha 24“ und Fachkraft für Arbeitssicherheit im engen Austausch mit den Fachbereichen und Mitarbeitenden und kümmerten sich um vielfältige Themen: Von der Materialbeschaffung und der Koordinierung von Pandemieplänen über die Einrichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen bis zu Schließungs- und Besuchskonzepten und der Rückkehr zu einer „neuen Normalität“ in den Einrichtungen.

Eingeschränkte Beratungsangebote

Einige Dienste wurden für den Besucherverkehr geschlossen – so etwa die Beratungsstellen für Geflüchtete, der Migrationsdienst oder die Bewerbungswerkstatt. Hier finden die Beratungen zumeist nur telefonisch, per Mail oder mit Terminvereinbarung statt. Wenn Nachbarschaftshilfe benötigt wird, kann man sich telefonisch oder per Mail in einem Dienstleistungszentrum in der Nähe melden.

Einen „harten Einschnitt“ hat es für Menschen in Arbeitsgelegenheiten gegeben, berichtet Elke Rohdenburg, Leiterin von AWO ProSozial. Die geförderten Maßnahmen wurden zeitweise ausgesetzt, sodass die Beschäftigten nicht arbeiten konnten.

Erstaufnahmeeinrichtung und Übergangswohnheime (ÜWH)

Viel wurde in den Medien über die Einrichtung in Vegesack berichtet – leider nicht immer positiv. Die AWO Bremen hat in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) einen Betreuungsauftrag für die dort ankommenden Menschen. Von außen gibt es kritische Haltungen zur EAE, die das – auch schon vor der Corona-Krise existente – politisch motivierte Ziel einer Schließung der Einrichtung erwirken wollten. Eine kleine Gruppierung hat hier vornehmlich in den Sozialen Medien viele Unwahrheiten verbreitet und versucht die Arbeit der AWO vor Ort in Misskredit zu ziehen. Gegen diese Behauptungen haben wir uns zur Wehr gesetzt und auf unserer Homepage einen „Faktencheck“ dazu veröffentlicht. Ende April hatte es in diesem Zusammenhang einen Farb- und Steinanschlag auf die Geschäftsstelle der AWO Bremen gegeben. Seitens der Sozialbehörde ist die Zahl der Bewohner*innen in der Einrichtung kontinuierlich reduziert worden und es sind Maßnahmen ergriffen worden, um die Bewohner*innen vor einer Infektion zu schützen. Doch leider hat es hier viele Infizierte gegeben, auch Mitarbeitende waren erkrankt. Alle sind inzwischen wieder genesen. Infektionsfälle gab es auch in einigen ÜWHs. Eine besondere Herausforderung in den ÜWHs bestand darin, für Fami-

lien und Kinder während der Schul- und Kitaschließungen und unter erschwerten Bedingungen weiterhin eine gute Betreuung zu gewährleisten.

Semesterabsage der „U3G“

Gerade hatte das Sommersemester der „Universität der 3. Generation“ mit vielen Jubiläumsveranstaltungen begonnen, da musste es auch schon wieder abgesagt werden. „Das ist sehr bedauerlich, nicht nur wegen der Bildungsangebote, die nicht stattfinden konnten, sondern auch bezüglich der sozialen Komponente der U3G, die in Zeiten von Corona und den damit verbundenen Einschnitten in das soziale Miteinander der Menschen umso schmerzlicher vermisst wird“, sagt Projektleiter Bruno Steinmann. Doch auch hier gilt: aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Viele der Dozent*innen haben bereits früh ihre Bereitschaft geäußert, die abgesagten Veranstaltungen zu einem späteren Zeitpunkt erneut anzubieten.

Verbandswahlen und Jubiläumsfest verschoben

Auch die Verbandswahlen, die in diesem Jahr stattfinden sollten, werden zunächst ausgesetzt und neue Termine noch festgelegt. Noch bis zum 31. Juli sind alle Jahreshauptversammlungen der Ortsvereine ausgesetzt. Parallel werden Systeme geprüft, wie unter besonderen Schutzmaßnahmen die erforderlichen Treffen durchgeführt werden können. Die ursprünglich für den 14.07.2020 geplante Kreiskonferenz kann ebenfalls nicht stattfinden – auch hier gibt es noch keinen Ersatztermin. Dieser wird sich im Wesentlichen an der Neuterminierung der für ursprünglich im September ge-

planten Landeskonferenz orientieren, die ebenfalls verschoben wird (ggf. in das 1. Quartal 2021). Die Bundeskonferenz ist bereits vom Dezember 2020 in den Juni 2021 verlegt worden. Auch unser für Juli geplantes Jubiläumsfest muss aufgrund der aktuellen Beschlusslage verschoben werden. Über alle neuen Termine informieren wir Sie, sobald diese feststehen.

Besondere Arbeitsbelastungen und Freiwilligenpool

Einige Kolleg*innen waren durch die Einrichtungsschließungen nur eingeschränkt tätig, andere hatten mehr als „alle Hände voll zu tun“. Um die zu unterstützen, die durch ein erhöhtes Arbeitsaufkommen und krankheitsbedingte Ausfälle besonders gefordert waren, hat die AWO Bremen einen Freiwilligenpool eingerichtet. Hier konnten sich Kolleg*innen melden, die Kapazitäten frei hatten und diese an anderer Stelle einsetzen wollten. „Einige Kolleg*innen waren sehr flexibel und haben in für sie fachfremden Bereichen mitgeholfen“, sagt Christina Lesch, Leiterin der Personalabteilung. „Das war ein sehr kollegiales und solidarisches Verhalten der Kolleg*innen“, so Christina Lesch. Die vorübergehenden Einsatzorte und die Einsatzzeit wurden dabei individuell mit den Mitarbeitenden abgestimmt.

Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen danken wir ausdrücklich für ihren engagierten Einsatz in dieser schwierigen Zeit! Ohne sie wären – und sind – diese außergewöhnlichen Wochen nicht zu bewältigen gewesen.

Kreativ in der Krise

Mit vielen guten Ideen haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende versucht, die schwierige Zeit zu bewältigen

Die Corona-Krise verlangt uns allen viel ab. Wer zur Risikogruppe gehört, kann Angehörige häufig gar nicht oder nur eingeschränkt sehen. Das Treffen in Gruppen ist nicht möglich, viele können ihrer Arbeit nicht so wie gewohnt nachgehen oder sind auf der Suche nach Beschäftigung und Ablenkung. Bei der AWO Bremen haben es haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende dennoch geschafft, positiv mit dieser schwierigen Situation umzugehen. Hier sind einige Beispiele kreativer Arbeit während der Corona-Krise.

Viel Musik und eine Bohne

Dass Musik eine gute Ablenkung bietet, bewies man im AWO-Pflegeheim in Walle. Hellmut Grebe, Sänger und im Haus bereits als ehrenamtlicher Gitarrenspieler bekannt, musizierte gemeinsam mit den Bewohner*innen. Wer ein Fenster zur Terrasse hat, konnte dem Sänger aus selbigem lauschen. Andere Bewohner*innen verteilten sich auf der Terrasse, um mit genügend Abstand teilzuhaben. Gesungen wurden nicht nur die Klassiker, sondern auch ein eigenes von Hellmut Grebe gedichteter Corona-Song. Zur Melodie von Beethovens 9. Sinfonie wurden Textzeilen wie „Kann man bald wie früher leben, wieder hier im AWO-Heim, wird's Normalität bald geben und auch 'nen Corona-Reim“ gesungen. Die Besuche von Hellmut Grebe, die inzwischen regelmäßig stattfinden, sind für die Bewohner*innen und auch für die Pfleger*innen eine große Freude und gelungene Ablenkung. Ein Terrassen-Konzert durften auch die Bewohner*innen im Pflegeheim Sparer Dank genießen. Bei alkoholfreien Cocktails gab es Live-Musik und gute Stimmung.

Musikalisch zeigte sich auch das „Gemeinsam in Bremen“ (GiB) Team.

Erst im Februar rief Pelin Kiyicki, bei GiB für die Sprachbegleitung zuständig, das internationale Musikcafé ins Leben. Regelmäßig wollten sich Musiker*innen verschiedenster Herkunft zum gemeinsamen Spielen treffen, doch bereits nach dem dritten Termin wurden die Kontaktbeschränkungen beschlossen. Prompt organisierte Pelin eine virtuelle Begegnung. Die Teilnehmer*innen filmten sich beim Spielen ihrer Instrumente und aus den Videos schnitt Pelin ein gemeinsames Lied zusammen. Beispielsweise lernten die Teilnehmer*innen das arabische Lied „Bint El Shalabiya“. Außerdem organisierte Pelin den Kinder-Wettbewerb „Die schnellste Bohne!“. Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren hatten die Aufgabe, während der Pandemie eine Bohne zu pflanzen und zu pflegen. Neben einem Hauptpreis wird es fünf weitere Überraschungen für die Kinder geben, welche im Aktionszeitraum die längste Bohne aufziehen.

Kontakt trotz Beschränkung

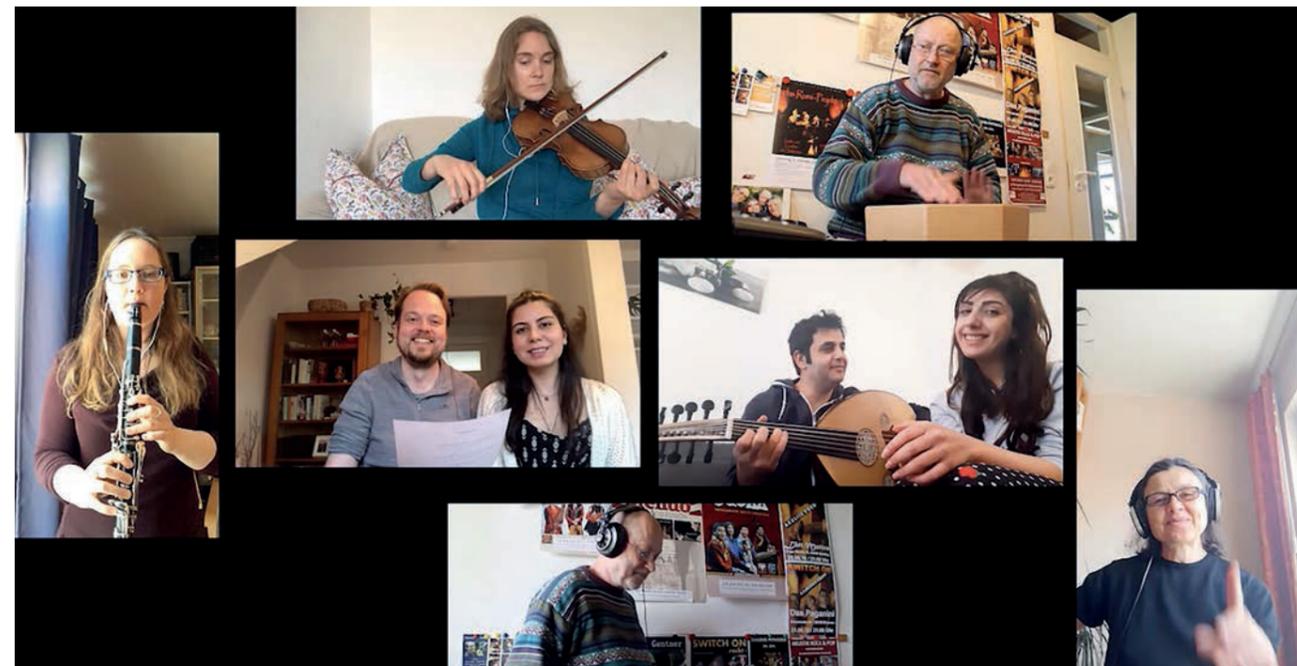
Kontakt zu den Angehörigen ist wichtig, doch in Zeiten von Corona nicht immer ganz einfach. Eine kreative Idee entwickelte man im AWO-Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus. Ein Besuchsfenster wurde eingerichtet, an dem sich Bewohner*innen und Angehörige – getrennt durch eine Fensterscheibe – gegenüber sitzen und miteinander telefonieren können. So ist Austausch und Augenkontakt ohne Ansteckungsgefahr gewährleistet. Im AWO-Pflegeheim Sparer Dank bastelten die Bewohner*innen Karten mit Durchhalte- und Dankesworten für ihre Angehörigen. Dazu packten sie Polaroid-Fotos von sich. „Die Kontaktsperre verlangt Allen viel ab! Es ist Zeit für das „DURCHHALTEN“ und um DANKE zu sagen!“ stand zum Beispiel in den Karten.

Einfach mal „Danke“ sagen. Gerade in Zeiten der Krise ist das besonders wichtig! Um all jenen zu danken, die mit ihrer Arbeit das System am Laufen halten und mit ihrem Engagement Menschen verbinden, versendete die AWO Bremen DANKE-Postkarten zum individuellen Verschönern an ihre Mitglieder. Egal ob „Pflegekraft, die unsere Großeltern weiterhin liebevoll betreut, die Supermarktverkäuferin, dank der wir uns nach wie vor mit Lebensmitteln versorgen können oder auch einfach den Nachbarn, die Einkäufe miterledigen“, hieß es an dem zur DANKE-Karte beigelegten Brief. Denn „Danke“ kann man gar nicht oft genug sagen.

Zeitung zum Zeitvertreib

Ablenkung ist wichtig, gerade in ungewissen Zeiten. Deshalb rief Laura Jacobs, Mitarbeiterin im Übergangwohnheim Gröpelinger Heerstraße, die Coronazeitung „Wir Zusammen“ ins Leben. Tatkräftige Unterstützung erfuhr sie dabei von ihren Kolleg*innen Sumaya Al-Abd und Azad Abdo. Die Inhalte der Zeitung sind genauso vielseitig wie spannend. Es gibt Rätsel, Rezepte für Gesichtspeelings, Anleitungen für Atemübungen und vieles weiteres. Die Inhalte werden auf Deutsch, Englisch und Arabisch präsentiert, damit alle Bewohner*innen die Zeitung lesen können. Ab der zweiten Ausgabe haben sich die Bewohner*innen sogar mit eigenen Zusendungen beteiligt. Dies sind nur einige Beispiele dafür, was in der AWO, aber auch in ganz Bremen, derzeit geleistet wird. Die Corona-Krise stellt uns weiterhin vor Herausforderungen, fordert und fördert aber auch die Kreativität in uns. Und diese sollten wir uns bewahren.

Text: BS | Fotos: AWO Bremen



Ob Terrassenkonzerte, Besucherfenster, Musizieren per Video-Meeting, selbstgebastelte Danke-Karten oder Zeitungen zum Zeitvertreib – in der Krise gab es viele kreative Ideen und Herangehensweisen bei der AWO Bremen.



Von vielen Menschen gab es allabendlich Applaus für Pflegekräfte, die in der Corona-Krise am Limit gearbeitet haben. Doch sie verdienen mehr als nur Applaus – mit einer Bonuszahlung wird nun eine besondere Anerkennung ausgedrückt.

Corona-Pflegebonus in Bremen ist gesichert

Bremen übernimmt ein Drittel der Kosten / AWO fordert tarifliche Bezahlung

In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, welch unverzichtbaren Beitrag Pflegekräfte für die Gesellschaft täglich leisten. Um ihren außergewöhnlichen Einsatz bei der Versorgung der besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppe während der Pandemie zu würdigen, hat der Bund den Pflegekräften eine Prämie von 1500 Euro versprochen – die Finanzierung eines Drittels der Summe blieb dabei allerdings offen.

Nach Vorstellungen des Bundesministeriums für Gesundheit sollen Bund und Kassen zwei Drittel der Kosten tragen, die Länder sollen ein Drittel übernehmen und dazu nach Möglichkeit auch die Arbeitgeber heranziehen. Bremen wird auf Beschluss des Senats darauf verzichten, die Arbeitgeber zu belasten und stattdessen selber ein Drittel der Kosten übernehmen. „Wir sehen die Notwendigkeit, Anerkennung auszudrücken. Für viele Träger ist diese zusätzliche finanzielle Last aber nicht

zu tragen“, sagte Sozialsenatorin Anja Stahmann.

Zeichen der Wertschätzung

Positiv äußert sich die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG) zu dem zum Beschluss des Bremer Senats, die Arbeitgeber von der Finanzierung des Pflegebonus an die Pflegekräfte freizustellen. Deren Vorstandssprecher Arnold Knigge betont: „Wir freuen uns für unsere Pflegekräfte, dass damit der Weg zu einer Auszahlung des Pflegebonus auch in Bremen und Bremerhaven geebnet wird.“

AWO Bremen-Geschäftsführerin Petra Sklorz begrüßt grundsätzlich den Beschluss des Bundestages, Pflegekräften im Zuge der Corona-Krise einen Bonus zu zahlen. „Unseren Pflegekräften gilt eine besondere Anerkennung und den Bonus sehen wir als Zeichen der Wertschätzung. Die Pflegerinnen und Pfleger haben – auch vor Corona schon – hervorragende Arbeit geleistet“, sagt Petra Sklorz. Viele Menschen haben

ihre Anerkennung mit abendlichem Applaus gezeigt, doch es ist nur richtig, die Wertschätzung auch finanziell auszudrücken. Den Bonus bekommen Voll- und Teilzeitbeschäftigte in einem gestaffelten System. Auch Auszubildene und Hauswirtschaftskräfte bekommen anteilig eine Sonderzahlung sofern sie in die Betreuung involviert sind.

Allgemeinverbindlicher Tarifvertrag

Der Pflegebonus ist ein starkes Signal, heißt es auch seitens des AWO Bundesverbandes. Er kann aber eine bessere Bezahlung der Pflegekräfte nicht ersetzen. Die AWO fordert daher für die Mitarbeiter*innen der professionellen Pflege angemessene und verbindliche Tarifzahlungen. Lohnerhöhungen dürfen jedoch nicht zu Lasten der Pflegenden oder ihrer Angehörigen gehen. Zusätzliche Personalkosten müssen vollständig finanziert, Eigenanteile dürfen nicht erhöht werden, fordert die Arbeiterwohlfahrt.

Text: A. Wiebersiek | Foto: iStock/kiko_jimenez



Viele Freiwillige sind einem Aufruf der AWO Bremen gefolgt und haben zahlreiche Mund-Nasen-Schutzmasken genäht oder Stoffe gespendet.

Ab in die Maske!

Ehrenamtliche nähen viele Behelfsmasken für die AWO und spenden Stoffe

Beim Einkaufen und im öffentlichen Nahverkehr ist das Tragen zur Pflicht geworden. Doch schon vor der Maskenpflicht, haben viele fleißige Helfer*innen für die AWO zahlreiche Mund-Nasen-Schutzmasken (MNS) genäht. Denn die Versorgung mit dem raren Gut war im Pflege- und Gesundheitsbereich lange Zeit schwierig.

Viele Freiwillige, Kund*innen, Angehörige und Freund*innen sowie Mitarbeiter*innen aus den Dienstleistungszentren, KiTas und anderen Einrichtungen sind einem Aufruf der AWO Bremen auf Facebook und in einem Newsletter gefolgt und haben unzählige Stunden vor der heimischen Nähmaschine verbracht. Viele „Behelfsmasken“, auch „Community-Masken“ oder „Alltagsmasken“ genannt, haben sie in mühevoller Kleinarbeit genäht. So auch die Mutter und die Tante von DLZ-Mitarbeiterin Katharina Walura. „Meine Mutter näht sowieso gerne und als ich sie gefragt

habe, ob sie für uns Masken näht, hat sie sofort losgelegt“, berichtet Katharina Walura. Als ihre eigenen Vorräte verbraucht waren, hatte die 69-Jährige abgegebene Stoff-Spenden in der AWO-Geschäftsstelle abgeholt und nach einem Schnittmuster gemeinsam mit ihrer Schwester über 100 Masken genäht.

Viele Masken kamen auch von einer größeren Änderungsschneiderei. Rund 1500 Stück haben Mitarbeitende hier genäht und der AWO kostenfrei zur Verfügung gestellt. Ebenfalls sehr fleißig war die ehemalige AWO-Mitarbeiterin Doris Kutschker. Als sie hörte, dass ein Mangel an Schutzmasken herrscht, hatte sie für ihre Freundin, die im Pflegeheim arbeitet, angefangen zu nähen. Dabei hat sie auch noch eine Nachbarin und einen Bekannten motiviert mitzumachen. Gut 300 Stück haben sie gemeinsam genäht. Auch Klient*innen aus dem Bereich Psychosoziale Dienste haben sich bei der Herstellung der Behelfsmasken enga-

giert. Insgesamt kamen Masken in allen erdenklichen Farben und Mustern zusammen – ob geblümt, gepunktet, gestreift oder ganz in weiß.

„Im Laufe der vergangenen Wochen sind wirklich viele selbstgenähte Masken bei uns eingegangen“, sagt Andrea Ackermann, die für die Koordination des Nähprojekts zuständig war. „Das ist toll! Wir danken allen, die für uns genäht haben, ganz herzlich!“, so Andrea Ackermann und ergänzt: „Der Dank gilt natürlich auch allen, die viele Meter Stoff für die Masken gespendet haben.“ Stoffe und Garne konnten sich die Freiwilligen in der Geschäftsstelle der AWO Bremen abholen, auch eine Nähanleitung wurde zur Verfügung gestellt. Die Masken wurden im Asyl-Bereich, in Pflegeheimen, der Häuslichen Pflege, an Nachbarschaftshelfer*innen, Ehrenamtliche und viele andere verteilt, die bei der oder für die AWO tätig sind.

Text: AW | Fotos: J. Rotschies + AWO Bremen



Eine vom AWO Bundesverband konzipierte und durch die AWO Bremen ergänzte Ausstellung zu „100 Jahre AWO“ wird im AWO-Konferenzraum Am Wall gezeigt. Auch ein Kunstdruck mit einem Porträt der AWO-Gründerin Marie Juchacz ist hier zu sehen.



Seit 40 Jahren ist Eva-Maria Lemke-Schulte Mitglied bei der AWO Bremen, seit 12 Jahren ist sie deren Präsidentin. Rechts: Gemeinsam mit Erich Kruschel, stellvertretender Präsident der AWO Bremen, bei der Ehrung für ihre langjährige Mitgliedschaft.

Ausstellung & Broschüre zur Geschichte der AWO

Besuchstermine im Konferenzraum Am Wall nach Absprache möglich

Die Arbeiterwohlfahrt blickt auf eine bewegte Geschichte zurück: Sie wurde in den Wirren und der Not infolge des Ersten Weltkriegs am 13. Dezember 1919 von Marie Juchacz gegründet. Einige Monate später, im April 1920, begründet die Sozialdemokratin Hanna Harder die AWO Bremen. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums werden in einer Ausstellung im AWO-Konferenzraum Am Wall ausgewählte Themen und Epochen der Arbeiterwohlfahrt mit historischem Fotomaterial und Texten gezeigt.

Hanna und Marie

„Wir konstituieren innerhalb der Parteiorganisation eine sozialdemokratische Wohlfahrtspflege“. Als Marie Juchacz, Frauenrechtlerin und Sozialreformerin, diesen Vorschlag im SPD-Parteiausschuss in Berlin einbrachte und damit den Grundstein für die Arbeiterwohlfahrt legte, hatte sie ihre berühmte Rede als erste Frau überhaupt in einem deutschen

Parlament bereits hinter sich. Auch Hanna Harder, treibende Kraft bei der Gründung der AWO Bremen, war eine von 18 Frauen, die als erste weibliche Abgeordnete in die Bremer Nationalversammlung gewählt wurden. In der Folgezeit waren es immer wieder engagierte Frauen, die die AWO geformt und nachhaltig geprägt haben. Im ersten Teil der Ausstellung, die vom AWO-Bundesverband konzipiert wurde, wird dies auf Plakaten und den darauf hervorgehobenen Zitaten immer wieder deutlich. In einem zweiten Teil der Ausstellung wird speziell die Geschichte der AWO Bremen beleuchtet.

Ausstellungseröffnung live im Netz

„Wir freuen uns, dass wir im Jubiläumsjahr – trotz der Pandemie bedingten Einschränkungen – diese Ausstellung organisieren konnten und hoffen, dass sie viele Menschen erreicht“, sagt Eva Mey, Grundsatzreferentin bei der AWO Bremen. Inter-

essierte können sich nach vorheriger Anmeldung (in Kleingruppen bis maximal vier Personen) die Ausstellung unter Einhaltung der Hygienevorgaben anschauen. Dabei ist es wichtig, die Abstandsregelungen einzuhalten und einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Zur Ausstellungseröffnung am 24. Juni um 17 Uhr gibt es die Möglichkeit zu Hause live dabei zu sein: Über die Facebook-Seite der AWO Bremen wird die Eröffnung live übertragen. Dabei führen Bruno Steinmann, Projektleiter der „Universität der 3. Generation“, und Landesjugendwerksvorsitzende Neele Kitzmann durch die Ausstellung. Zudem gibt es die Möglichkeit, sich eine Begleitbroschüre zur Ausstellung mit allen Texten und Fotos zukommen zu lassen. (Anmeldungen zur Ausstellungsbesichtigung und Broschüre unter 79 02 73 oder e.mey@awo-bremen.de).

Text + Fotos: A. Wiebersiek + J. Rotschies

„Evi“ für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Langjähriges Engagement in der AWO Bremen und als Präsidentin

40 Jahre Mitgliedschaft: Wäre Eva-Maria Lemke-Schulte (in der AWO-Familie auch kurz „Evi“ genannt) bei ihrem Eintritt in die AWO Bremen 1980 mit selbiger eine Ehe eingegangen, würden Evi und die AWO dieses Jahr Rubinhochzeit feiern. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des AWO Ortsvereins Schwachhausen-Mitte-Hastedt wurde Evi, die nicht nur Mitglied, sondern seit zwölf Jahren auch Präsidentin der AWO Bremen ist, daher Anfang März geehrt.

„Wir freuen uns, dass mit Evi ein solch prominentes Mitglied Teil unseres Ortsvereins ist“, findet Bruno Steinmann, der in selbiger Jahreshauptversammlung zum neuen 1. Vorsitzenden des Ortsvereins gewählt wurde. Der stellvertretende Präsident der AWO Bremen, Erich Kruschel, hielt eine kleine Ansprache, in der er auf das Jahr zurückblickte, in dem Evi in die AWO eintrat. Auch die Jubilarin

selbst erinnert sich: „Ich hatte damals frisch in der Bürgerschaft wenig Zeit, mich in der AWO zu engagieren, aber bin eingetreten, weil dort gute Arbeit geleistet wurde.“

Politischer Werdegang

1971 trat Eva-Maria Lemke-Schulte in die SPD ein. Von 1979 bis 1984 war sie Mitglied der Bremer Bürgerschaft und Mitglied in den Deputationen für Soziales und Umweltschutz. 1984 wurde sie in den Senat als Senatorin für Umweltschutz berufen. Von 1985 bis 1987 war sie ebenfalls Arbeits-senatorin. Bis 1995 war Evi Lemke-Schulte im Senat tätig, zuletzt als Senatorin für das Bauwesen. „Auch weil mir in der Politik soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit wichtig waren, fand ich die AWO so unterstützenswert“, erzählt Evi.

Präsidentin der AWO

2008 wurde Evi Präsidentin der AWO Bremen. Gleich drei Jahre später sah

sie sich vor einer großen Herausforderung, als die AWO Bremen aufgrund von Immobilienaltlasten ein Insolvenzverfahren eröffnete. Auch wegen ihres Engagements zu dieser Zeit konnte der neu gegründete AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. gestärkt seine Arbeit weiterführen. In der aktuellen Corona-Krise sieht die Präsidentin die AWO gut aufgestellt: „Wie engagiert die Kolleg*innen sind, egal ob Hauptamt oder Ehrenamt, ist schon unglaublich beeindruckend.“ Dass die AWO in Bremen unter anderem als drittgrößter Träger bei Kitas, aber auch in der Altenpflege und im Bereich Asyl und Migration fester Bestandteil der Stadtgesellschaft ist, sieht Evi wohlwollend. „Ich platze manchmal vor Stolz, wenn ich darauf blicke, was wir alles leisten“, betont sie, „diese Stadt würde ohne uns ganz anders aussehen.“

Text: B. Sellschopp | Fotos: AWO Bremen



Für die erste gemeinsame Regionalkonferenz Nord kamen Vertreter*innen der AWO und des Jugendwerks aus ganz Norddeutschland in Hamburg zusammen. Das Motto der Konferenz: „Mit Vielfalt gemeinsam gegen Rechts“

Erste gemeinsame Regionalkonferenz Nord

In Hamburg trafen sich Vertreter*innen der AWO und des Jugendwerks

Unter dem Motto „Mit Vielfalt gemeinsam gegen Rechts“ fand im Februar die erste gemeinsame Regionalkonferenz Nord der AWO und des Jugendwerks statt. Vertreter*innen aus Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen kamen zusammen, um sich auszutauschen und Impulse für gemeinsame Aktionen zu erarbeiten. Auch die insgesamt neun Vertreter*innen aus Bremen und Bremerhaven entwickelten im Rahmen der Konferenz klare Pläne für gemeinschaftliche Aktivitäten.

Weil sie im Februar stattfand, war die Konferenz nicht von der Corona-Pandemie betroffen und konnte problemlos durchgeführt werden. Der ursprüngliche Gedanke gemeinsamer Regionalkonferenzen entstand bei der ersten gemeinsamen Bundeskonferenz der AWO und des Jugendwerks 2014. Die Regionalkonferenz Nord war bundesweit die erste, die

stattfand. Der erste Abend stand ganz im Zeichen des Kennenlernens. Bei einem gemeinsamen Büffet moderierte das Kreisjugendwerk Hamburg Spiele, welche die Teilnehmer*innen der einzelnen Delegationen in den Austausch brachten. Am zweiten Konferenztag gab es verschiedene Impulsvorträge mit anschließenden Diskussionsrunden.

Keinen Millimeter nach rechts

Getreu dem Motto „Keinen Millimeter nach rechts“ tauschte man sich über Maßnahmen gegen Rechtspopulismus und –Extremismus aus. Es wurde über Aktionstage, Netzwerke und Projekte berichtet. Anschließend wurden Ideen für zukünftige Zusammenarbeiten zwischen der AWO und dem Jugendwerk gesammelt und letztlich konzeptioniert. Auf der Regionalkonferenz war auch Platz zum Träumen. „Welche Überschrift würdet ihr in einigen Jahren gerne lesen?“ sollten die Teilnehmer*innen etwa beantworten.

„AWO und Jugendwerk haben gemeinsam Kinderarmut abgeschafft“ oder „4. Gemeinsame Konferenz der AWO und des Jugendwerks füllt das Volksparkstadion“ zählten zu den Antworten.

Zusammenarbeit AWO und JW

Es gab auch Zeit und Raum für die Vertreter*innen aus Bremen und Bremerhaven sich untereinander auszutauschen. So entwickelten die Teilnehmer*innen klare Pläne für eine noch engere zukünftige Zusammenarbeit zwischen der AWO und dem Jugendwerk im Land Bremen. Dass nicht alle Pläne, wie beispielsweise ein gemeinsamer Informationsstand auf der „Sail“ in Bremerhaven, aufgrund von Corona direkt in die Tat umgesetzt werden können, ist schade, doch ein Grundstein für gemeinsame Aktionen gegen Rechts wurde gelegt.

Text: B. Sellschopp |
Fotos: VERONIKA KREBS PHOTOGRAPHY



Ein Zeichen gegen Rassismus setzen – durch bewusstes Handeln im Alltag, aber auch durch eine Reihe wie die „Wochen gegen Rassismus“ – die Aktionen fanden in diesem Jahr hauptsächlich online statt und ließen viele kreative Bilder entstehen.

eIA gegen Rechts

Karte über Ella Ehlers und viele Online-Aktionen zum Tag gegen Rassismus

Auch die Aktionen rund um den internationalen Tag gegen Rassismus im März verliefen aufgrund der Corona-Pandemie anders als geplant. Statt Gruppenfotos vor Einrichtungen und öffentlichkeitswirksamer Aktionen gab es kreative Fotos und Statements im Internet, die sich für eine vielfältige und tolerante Gesellschaft einsetzen und sich klar gegen Rassismus aussprachen.

„RassisMUSS bekämpft werden“, „RassisMUSS verurteilt werden“ – Plakate mit diesen eindrücklichen Slogans hatte der AWO-Bundesverband anlässlich der internationalen Wochen gegen Rassismus zur Verfügung gestellt. Viele nutzten die Materialien, um damit im Internet Gesicht zu zeigen und ein Zeichen für eine vielfältige Gesellschaft zu setzen. Denn dies war und ist trotz aller Sorge vor dem Coronavirus nach wie vor dringend notwendig: Die erschütternden Angriffe Rechtsradikaler in Halle, Ha-

nau und andernorts haben die Relevanz des Themas deutlich aufgezeigt. Auch die AWO Bremen hat sich an den Aktionen beteiligt, wenn auch anders als geplant. „Eigentlich wollten wir in der Innenstadt eine Bodenzeitung auslegen, in die jede und jeder seine oder ihre Ideen gegen Rechts hätte veröffentlichen können“, sagt Verbandsreferentin Eva Mey. Doch diese und andere Aktionen wurden wegen der Epidemie abgesagt. Stattdessen hieß es: „Solidarisch gegen Rassismus – von Zuhause aus!“

Ehemalige Landesvorsitzende

Mit einer Postkarte und dem Wortspiel „eIA gegen Rechts“ erinnerte die AWO Bremen an ihre ehemalige Landesvorsitzende Ella Ehlers und ihren antifaschistischen Widerstand. Ella Ehlers (1904 –1985) engagierte sich bereits in jungen Jahren sozial und politisch. Von 1924 – 1928 arbeitete die gelernte Erzieherin im Kinderheim der Roten Hilfe auf dem

Barkenhoff von Heinrich Vogeler. Zur Zeit des Nationalsozialismus war sie mutig im Widerstand gegen das Regime aktiv, leistete u.a. Kurierdienste und verhalf verfolgten Genoss*innen zur Flucht. Nach dem Krieg übernahm Ehlers eine zentrale Rolle im Wiederaufbau der Arbeiterwohlfahrt Bremen, zu deren Landesvorsitzenden sie 1962 gewählt wurde. Ihr herausragendes soziales Engagement sowie der mutige Einsatz gegen Rechtsextremismus und für Demokratie stehen zum 100-jährigen Jubiläum der AWO Bremen Modell für die Werte, die die Arbeiterwohlfahrt auch im 21. Jahrhundert prägen.

Wer die Ella-Postkarten gerne an Mitstreiter*innen verteilen möchte und Menschen damit zum Kampf für Demokratie motivieren will, kann sie bei Eva Mey (e.mey@awo-bremen.de) anfordern.

Text: A. Wiebersiek | Fotos: JR + AW



Einhörner, Prinzessinnen, Regenbogen, Ninja-Krieger und Surfer – so vielfältig sind die Träume der Kinder, die sich am Malwettbewerb zu Marie Juchacz und ihrem Traum beteiligt haben.

Malwettbewerb „Marie und ich“

Kinder erfahren Wissenswertes zu Marie Juchacz und malen Bilder zu ihren Träumen

Ganz schön langweilig kann es werden, wenn wochenlang die Kita geschlossen ist und man darüber hinaus auch keine Freund*innen auf dem Spielplatz treffen darf. Für AWO-Kinder haben sich Grundsatzreferentin Eva Mey und Lena Jäger aus der Mitgliederbetreuung deshalb etwas Besonderes einfallen lassen: Sie verschenkten Kinderbücher über AWO-Gründerin Marie Juchacz und riefen zu einem Malwettbewerb auf.

Bilderbuch über Marie Juchacz

„Kennst Du Marie?“ – so lautet der Titel eines kleinen Buches, das im Rahmen des 100-jährigen AWO-Jubiläums beim Bezirksverband Hannover entstanden ist. Darin erzählt die Autorin Nikola Huppertz kindgerecht und mit einfühlsamen Zeichnungen der Illustratorin Iris Wolfermann die Geschichte der AWO-Gründerin Marie Juchacz. „Als Marie ein Kind war, ahnte kein Mensch, dass sie mal eine wichtige Politikerin werden würde“,

beginnt die Geschichte und erzählt in der Folge vom Leben der engagierten Frau: Davon, wie sie früh Geld verdienen musste, sich gemeinsam mit ihrer Schwester eine Wohnung teilte und die beiden Frauen sich gegenseitig unterstützten und anfangen für die Rechte der Frauen zu kämpfen.

Bilder zum Thema „Was ist mein Traum?“

Das quadratische Büchlein haben Kinder von AWO-Mitgliedern und alle, die über die AWO-Facebook-Seite Interesse bekundet hatten, per Post zugeschickt bekommen als die meisten Kinder wegen der Kita- und Schulschließungen zu Hause bleiben mussten. Aber nicht nur das: Auch ein Brief war dabei, in dem zum Malwettbewerb für Kinder zwischen 3 und 13 Jahren aufgerufen wurde: „Lasse deiner Fantasie freien Lauf und male uns unter dem Motto: „Der Traum von Marie und ich“ oder „Was ist mein Traum?“ ein Bild“, hieß es darin.

Große Bandbreite an Bildern

„Bis Ende Mai kamen die unterschiedlichsten Bilder bei uns an“, berichtet Lena Jäger von der Mitgliederbetreuung. „Die Kinder haben zum Beispiel sehr fantasievolle Bilder von Prinzessinnen, Ninja-Kriegern oder Einhörnern gemalt“. Auch die zu Corona-Zeiten häufig gemalten Regenbogen, die Hoffnung und Zuversicht spenden sollten, wurden eingereicht. Einige Bilder handeln von ganz persönlichen Träumen und Wünschen: Zum Beispiel davon, eine große Welle surfen oder wieder Fußball spielen zu können. „Wir freuen uns über diese schönen Bilder und danken allen Kindern, die mitgemacht haben, sehr“, sagt Lena Jäger.

Die schönsten Bilder werden prämiert und die Künstler*innen bekommen eine kleine Überraschung, die per Post zugeschickt wird.

Text + Fotos: A. Wiebersiek



Der erste Spatenstich ist erfolgt – bald gibt es mehr Platz für die Kinder der AWO-Kita in Blockdiek. Oben: André Vater (Bremer Heimstiftung), Claudia Bogedan (Senatorin für Kinder und Bildung), Erich Kruschel (Stellvertretender Präsident AWO Bremen). Rechts: Mit Architektin Monique Bührdel.

Neue AWO-Kita entsteht in Blockdiek

Bremer Heimstiftung errichtet im Stiftungsdorf Ellener Hof Neubauten

Mit Hilfe von fleißigen kleinen Handwerker*innen der AWO-Kita Am Hallacker ging es los: Der symbolische Spatenstich zum Neubau von zwei Gebäuden, die die Bremer Heimstiftung im Ellener Hof errichtet, erfolgte Anfang März. Die Bremer Heimstiftung errichtet dort eine fünfgeschossige Anlage mit neun Wohnungen und viel Raum für die AWO-Kita.

Mehr Platz in neuen Räumen

Die AWO-Kita „Am Hallacker“ ist bisher in einem Gebäude auf dem Stiftungsdorfgelände untergebracht. Nach Fertigstellung der Neubauten wird die Kita umziehen und dann Platz in beiden Gebäuden auf je zwei Etagen haben. Beide Bauten, die fünfgeschossige Anlage und das Haus mit zwei Etagen, werden durch eine Spiel- und grüne Außenanlage miteinander verbunden. Im Inneren ist dann Platz für 120 Kinder in sieben Gruppen. Bisher werden in der AWO-Kita 85 Kinder in fünf Gruppen betreut. Beide Gebäude

werden nachhaltig in Holzbauweise und nach Niedrigenergiestandards errichtet. „Das ist ein zusätzlicher Beitrag für den Klimaschutz, der uns als Heimstiftung am Herzen liegt“, sagte André Vater, Vorstandsvorsitzender der Bremer Heimstiftung. Bezugfertig soll das Ganze voraussichtlich im Juli 2021 sein. Auch ein Familienzentrum mit Beratungsangeboten und einem Elterncafé ist hier geplant. Während eines der neu entstehenden Häuser genutzt wird, bietet das andere – eine fünfgeschossige Anlage – in den oberen Etagen neun Wohnungen für Menschen jeden Alters. „Wir freuen uns auf gute Nachbarschaft und einen regen Austausch mit den Mietern“, so Kirstin Rohwedel, Leiterin des Kindergartens.

Kita neben Pflegeheim

„Mit der Heimstiftung und der AWO sind hier zwei ganz wichtige Partner am Start“, sagte Bildungsensato-

rin Claudia Bogedan zum Baubeginn. Zum KiTa-Ausbau, den die AWO Bremen trotz des bestehenden Fachkräftemangels weiter vorantreibt, sagte die Senatorin: „Wir sind sehr dankbar dafür, dass die AWO der regeste Träger ist, der in den letzten Monaten und Jahren schon den größten Anteil beim KiTa-Ausbau neben dem kommunalen Träger gestemmt hat. Wenn die AWO sich hier nicht so stadtweit engagieren würde, wäre die Not weitaus größer und das ist ein ganz wichtiger Beitrag!“, so Claudia Bogedan. Erich Kruschel, stellvertretender Präsident der AWO Bremen, erklärte: „Was den Charme bei diesem Projekt ausmacht, wie auch bei anderen Kitas der AWO, dass wir eine Kindertagesstätte neben einem Pflegeheim haben. Die Verbindung der älteren Menschen mit den Kindern ist eine schöne Sache und insofern bin ich sehr froh, dass wir das hier auch schaffen können.“

Text + Fotos: A. Wiebersiek



Virginia Kamche (links) vom Afrika Netzwerk und AWO-Mitarbeiterin Lucyna Bogacki



#AWOBremen – wer macht mit und teilt sein Foto von dem Wandbild bei der AWO auf unserem neuen Instagram-Kanal?



Menschen mit Assistenzbedarf benötigen auch in Zeiten der Corona-Pandemie Unterstützung.

Neues Projekt: „GiB-Andersrum“

Um ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe zu koordinieren, gründete sich 2015 die trägerübergreifende AWO-Initiative „Gemeinsam in Bremen“ (GiB). Inzwischen haben sich die Themenfelder verändert.

Immer weniger Geflüchtete kommen in Bremen an und diejenigen, die seit Jahren hier sind, haben andere Bedürfnisse als Neuankommende. „Wir wollen die Projektstruktur an die neue Situation anpassen“, sagt Projektleiterin Lucyna Bogacki. Das Motto: „GiB-Andersrum“. Es geht darum „Geflüchtete in die Freiwilligenarbeit zu vermitteln“, berichtet Lucyna Bogacki. Den Migrant*innen stehen Barbara Schneider (Bremen-Stadt) und Joachim Adel (Bremen-Nord) zur Seite. Sie vermitteln zu möglichen Einsatzstellen für die Freiwilligenarbeit. Eine Win-Win Situation: Einrichtungen wie Kitas oder Seniorenheime bekommen tatkräftige Hilfe und die Migrant*innen finden Anschluss, eine Aktivität, die sie aus dem Alltag herausholt und aktiven Austausch mit Muttersprachlern. In Zusammenarbeit mit dem Afrika Netzwerk arbeitet „GiB“ derzeit an einem weiteren Schwerpunkt, der sich „Engagement schön afrikanisch“ nennt. Gemeinsam mit Virginia Kamche (Afrika Netzwerk) bereitet Lucyna Bogacki eine Gruppe von Frauen und Männern mit afrikanischen Wurzeln auf ein freiwilliges Engagement für Menschen in den Unterkünften für Geflüchtete vor. „Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit“, sagt Lucyna Bogacki.

Text: L. Janz + B.Sellschopp | Foto: J. Rotschies

Neuer Kanal: AWO auf Instagram

Die AWO Bremen ist jetzt auch auf Instagram zu finden. Unter www.instagram.com/awo_bremen oder einfach unter dem Namen @awo_bremen kommen ab jetzt regelmäßig spannende und exklusive Inhalte. Wer nichts verpassen will, sollte dem Kanal folgen und kann sich auf visuelle Inhalte freuen.

Wie erlebt eigentlich ein*e Freiwilligendienstleistende*r bei der AWO Bremen seinen/ihren Arbeitsalltag? Und wie werden die Werte der AWO in den Einrichtungen gelebt? Diese und viele weitere Inhalte werden in Zukunft auf dem neuen Instagram-Kanal der AWO Bremen mit Fotos ausgearbeitet und präsentiert. Zum Start des Kanals freuen wir uns, wenn Interessierte ein Foto von dem Wandbild bei der AWO-Geschäftsstelle Auf den Häfen 30-32 knipsen und uns auf Instagram verlinken. Zusätzlich können die Hashtags #AWOBremen, #ellAgegenRechts oder #HannawardieErste verwendet werden.

Nach wie vor findet man uns auf Facebook unter www.facebook.com/awobremen1 oder einfach unter dem Namen AWO Bremen. Hier werden Follower mit redaktionellen Inhalten versorgt und immer auf den neuesten Stand gebracht, was Veranstaltungen angeht. Wir freuen uns, wenn wir viele Interessierte hier begrüßen dürfen!

Text: Bruno Sellschopp | Foto: AWO Bremen

AWO Bremen erhält Förderung durch Aktion Mensch

Corona-Soforthilfeprogramm: Assistenz für Menschen mit Behinderung sichern

Grund zur Freude gibt es dieser Tage bei der Pflegegesellschaft „AWOambulant gGmbH“ der AWO Bremen. Ihr Antrag auf Corona-Soforthilfe wurde von der Aktion Mensch genehmigt. Dank der gewährten Fördersumme von knapp 50.000 Euro kann bei der Individuellen Schwerbehindertenbetreuung (ISB) nun ein Notfallteam etabliert werden.

Alltagsstrukturen beeinträchtigt

Die gesundheitlichen und sozialen Folgen der Corona - Pandemie beeinträchtigen die gewohnten Alltagsstrukturen von Menschen mit Behinderung in besonderem Maße. Alexandra Horn ist Pflegedienstleitung bei der ISB der AWO Bremen. Sie weiß, wie schwierig die Corona-Krise für Menschen mit Behinderung ist: „Wenn es Corona-bedingte Ausfälle bei den Assistent*innen gibt, weil sie entweder erkrankt sind oder in Quarantäne müssen, dann muss der/die Assistentnehmer*in in ein Heim

– das ist eine Situation, die keiner möchte“, sagt Alexandra Horn. Bisher ist dieser Fall glücklicherweise nicht eingetreten. Um aber im Krisenfall – also etwa bei Infektion von Mitarbeitenden und/oder Klient*innen bzw. Betroffenheit von Quarantänemaßnahmen – eine Betreuung der Klient*innen zu gewährleisten, soll als zentrale Maßnahme nun ein Notfallteam aufgebaut werden.

Speziell geschultes Notfallteam

Das Notfallteam besteht aus einer Mitarbeiterin zur Koordination des Teams, der teilweisen Schulung des bestehenden und neuen Personals sowie zur Beratung, Besorgung und Verteilung von Schutzkleidung im Erkrankungsfall. „Zum Aufbau des Notfallteams muss zunächst zusätzliches, geeignetes Personal akquiriert werden und dieses entsprechend zu Hygienemaßnahmen und Prävention geschult werden“, sagt AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz. „Wir

freuen uns, dass die Aktion Mensch uns hierbei unterstützt“.

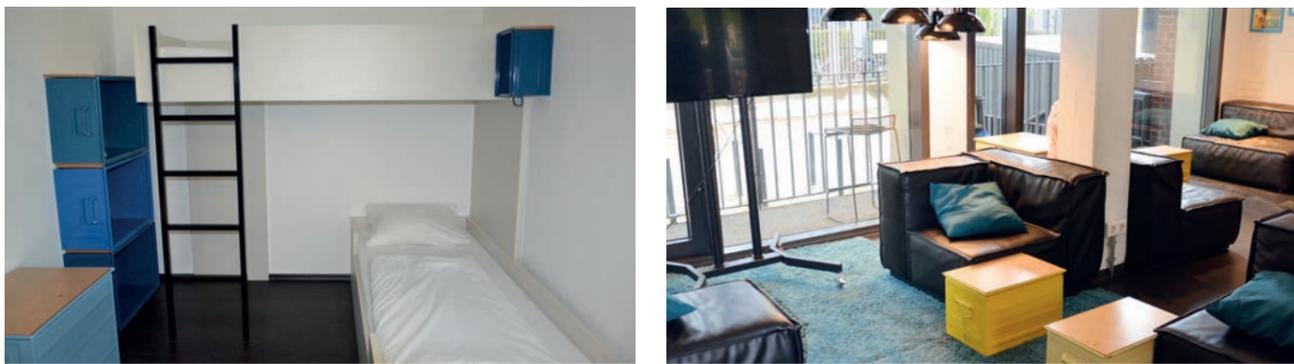
Vorübergehende WG in Arbergen

Das Projekt richtet sich neben den Klienten und Klientinnen der ISB der AWO Bremen auch an Assistentnehmer*innen, die ihre Teams privat im Arbeitgebermodell beschäftigen.

In Kooperation mit anderen Trägern und Diensten der ISB hatte zudem die Bremer Sozialbehörde im AWO-Pflegeheim Rosmarie-Nemitzhaus in Arbergen eine Etage angemietet und dort eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderungen vorbereitet, in die Betroffene im Notfall ziehen könnten. Bei einem Ausfall der Assistent*innen würden die Menschen, die einen Assistenzbedarf haben, hier vorübergehend von einem Team unterstützt werden.

Text: Anke Wiebersiek

Foto: Thilo Schmülgen – Aktion Mensch



Pressetermin im „Zollhaus“: Sozialsenatorin Anja Stahmann (Mitte) informiert die Presse über die neue Einrichtung, deren Bewohner*innen von der AWO Bremen betreut werden.

Neue Einrichtung im „Zollhaus“

AWO Bremen betreut Unterkunft für Geflüchtete im Kaffee-Quartier

Seit Ende April betreut die AWO Bremen eine neue von der Sozialbehörde eingerichtete Unterkunft für Geflüchtete in der Überseestadt. 40 Menschen, die zuvor in der Landeserstaufnahmestelle in der Lindenstraße untergebracht waren, wohnen nun im „Zollhaus“.

Erfahrene Kolleg*innen aus anderen von der AWO Bremen betreuten Übergangwohnheimen und aus der Lindenstraße haben die Betreuung der im „Zollhaus“ untergebrachten Menschen übernommen. Sie freuen sich über die gute Anbindung an die Innenstadt und das wohnliche Ambiente des ehemaligen Hostels. Im Zollhaus stehen den Bewohner*innen kleine Zimmer mit eigenen Sanitäranlagen zur Verfügung, die Mahlzeiten werden in Gemeinschaftsräumen eingenommen.

Das Hostel beim Kaffee-Quartier hat von 2014 bis Mai 2019 bereits als Unterkunft für minderjährige Ge-

flüchtete gedient. Nun sind dort rund 40 junge Männer untergebracht, die während der Corona-Pandemie aus der Erstaufnahmeeinrichtung in der Lindenstraße ausgezogen sind. „Mit der Wiedereröffnung des Zollhauses fahren wir unseren Kurs konsequent fort, angesichts des Ansteckungsrisikos in der Pandemie möglichst viele Menschen aus der Erstaufnahme ausziehen zu lassen“, sagte Sozialsenatorin Anja Stahmann während eines Pressetermins im Zollhaus Ende April. Zuvor wurden schon in der Jugendherberge in der Bremer Innenstadt Bewohner*innen aus der Lindenstraße untergebracht. Die AWO Bremen hatte hier ebenfalls die Betreuung der geflüchteten Menschen übernommen.

In der Erstaufnahmeeinrichtung in Vegesack hatte es Auseinandersetzungen um die Belegung gegeben, die zum Teil das politisch motivierte Ziel einer Schließung der Einrichtung bezweckten (siehe dazu auch S. 5).

Waren zu Beginn der Pandemie noch rund 600 Menschen dort untergebracht, so wurde die Belegungszahl innerhalb weniger Wochen bis auf weniger als 200 reduziert. Mehrere Bewohner*innen als auch Mitarbeitende der AWO wurden in der Lindenstraße positiv auf das neuartige Corona-Virus getestet.

Ins „Zollhaus“ zogen zunächst junge Männer ein, die die Infektion mit dem Corona-Virus nach 14-tägiger Quarantäne bereits durchlaufen hatten und denen Ärzte des Gesundheitsamtes Symptommfreiheit bescheinigt haben. Im Anschluss kamen auch Personen hinzu, die mehrfach negativ auf das Virus getestet wurden. Die jungen Männer befinden sich im Gerichtsprozess über ihren Aufenthaltsstatus und werden so lange in der Einrichtung untergebracht, bis ihre rechtliche Lage geklärt ist.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Die Bremer Stadtmigranten – ein Projekt der AWO Bremen – waren Anfang Februar zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe ins Rathaus geladen.



Bremer Stadtmigranten zu Gast im Rathaus

Patenschaftsprojekt der AWO Bremen war zum Senatsempfang geladen

Rund zwei Prozent Neu-Bürger*innen verzeichnete Bremen im vergangenen Jahr. Das sind rund 20.000 Menschen, die in die Hansestadt gekommen sind – alle auf der Suche nach einem friedlichen Leben und einer Zukunft. Dass sie gut in der Stadt aufgenommen wurden und Bremen zu ihrem neuen Zuhause geworden ist, das ist zu einem großen Teil der Verdienst von freiwillig engagierten Alt-Bremer*innen. Und ihnen dankte die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport Anja Stahmann beim Senatsempfang zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit. Drei Bremer Projekte durften sich dabei Anfang Februar in der oberen Rathauhalle vorstellen. Die Bremer Stadtmigranten der AWO Bremen waren eines davon.

Das Projekt richtet sich an junge Erwachsene mit Migrationshintergrund, die eine Patenschaft für ein Kind aus einer Migrantenfamilie

übernehmen. Wenn nicht gerade Corona-Ausnahmestände herrschen, machen sie zusammen Hausaufgaben, lernen, spielen oder kochen und treffen sich auch mit anderen Tandems für Gemeinschaftsaktionen, wie Sommerfeste oder Spielenachmittage. „Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie es ist, sich integrieren zu müssen“, sagte Dilara Aykanat, die selbst ein Patenkind hat und zusammen mit Albatoul Alhoussein die Bremer Stadtmigranten im Rathaus vorstellte. Weitere Paten und ihre Patenkinder hatten die Stadtmigranten gleich mitgebracht. Zusammen waren sie die größte Projektgruppe, die den Weg ins Rathaus gegangen ist. Die jungen Erwachsenen geben ihre Erfahrungen an die Kleinen weiter, können ihnen Tipps geben und stehen ihnen zur Seite, wenn etwas mal nicht so klappt.

Die Sozialsenatorin warb für eine offene Gesellschaft. Natürlich verändere Zuwanderung eine Gesellschaft,

sie betrachtet diese Veränderung aber als positiv. Dass sich bei den Bremer Stadtmigranten ausschließlich jüngere Menschen im Alter von 20 Jahren freiwillig engagieren, freute sie besonders. Sie erkannte einige von ihnen wieder. 2015 war sie ihnen schon einmal begegnet, als sie als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Bremen kamen. Die Hilfe und den Rückhalt, den sie seit damals erfahren haben, geben sie nun an andere weiter.

Weiteren jungen Frauen und Männern zwischen 19 und 24 Jahren, die gern als Paten Kindern mit Migrationshintergrund durch den Alltag helfen möchten, steht Pelin Kiyikci per E-Mail an p.kiyikci@awo-bremen.de zur Verfügung. Die Bremer Stadtmigranten werden gefördert von der Aktion Mensch.

Text: L. Janz + AW | Fotos: L. Janz



Horst Marnitz (Mitte), Fachbereichsleiter Pflege bei der AWO Bremen, freute sich gemeinsam mit Juliana Bohlen, Pflege-Trainee, über die Laptopspende durch abat-Mitarbeiter Carsten Singh Dev (rechts).



Laptops für Pflegeheime gespendet

Was tun, wenn man seine Angehörigen aus Sicherheitsgründen nicht mehr sehen darf und auch keine Technik vorhanden ist, um virtuell Kontakt zu halten? Diese Frage stellten Mitarbeiter*innen des Software-Dienstleisters „abat“ und spendeten kurzerhand Laptops, damit die Bewohner*innen ihre Angehörigen wenigstens am Bildschirm sehen können. Vier dieser Laptops stehen nun den Pflegeheimen der AWO Bremen zur Verfügung und die Bewohner*innen können per „Skype“ mit ihren Lieben von Angesicht zu Angesicht miteinander sprechen. So zum Beispiel im AWO-Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus: „Dieser direkte Draht zu den Angehörigen kommt bei unseren Bewohnern und Bewohnerinnen gut an“, sagt Einrichtungsleitung Annette Zarnitz. Eine Mitarbeiterin des Pflegeheims organisiert die Termine und unterstützt die Bewohner*innen dann beim Skypen im eigenen Zimmer, so Annette Zarnitz. Auch seit Besuch in den Pflegeeinrichtungen wieder zugelassen ist, bietet das Gespräch via Bildschirm immer noch eine gute Alternative: Die vom Gesundheitsamt vorgegebenen Besuchsregelungen sind nämlich mit vielen Einschränkungen verbunden. „In diesen Zeiten sollte es für alle möglich sein, irgendwie Kontakt zueinander zu haben. Deshalb ist es uns eine besondere Freude, die Technik dafür zur Verfügung zu stellen“, erläutert Carsten Singh Dev von der Firma „abat“. Fachbereichsleiter Horst Marnitz dankte ihm herzlich im Namen der Bewohner*innen.

Text: AW | Foto: abat AG

Ulla Ulland ist verstorben

Am 20. Mai 2020 ist Ulla Ulland im Alter von 71 Jahren an den Folgen eines Infarktes verstorben. Sie war nicht nur ehemalige AWO-Mitarbeiterin, sondern auch Mitbegründerin und Vorsitzende des Projektes „Nachtwanderer“ in Huchting.

Viele Jahre hat Ulla Ulland in der Verwaltung der AWO-Einrichtung in der Amersfoorter Straße gearbeitet. Als sie 2005 in Altersteilzeit ging, widmete sie sich mit anderen Engagierten in Huchting dem Nachtwanderer-Projekt. Hier engagieren sich Menschen nachts und an Wochenenden in ihrem Stadtteil und sind als Ansprechpartner für Jugendliche und junge Erwachsene unterwegs. „Mit Ulla verlieren wir eine glühende Verfechterin für die Nachtwanderer-Idee“, sagt Manfred Oppermann, Nachtwanderer-Kollege und Mitglied des AWO-Präsidiums. Sie habe dieses Projekt interessierten Gemeinden in ganz Deutschland vorgestellt, vor allem durch ihr Engagement entstanden etliche Nachtwanderergruppen in Deutschland. „Für uns war sie eine herzengewarme, vorbildliche und hoch engagierte Vorsitzende. Sie hinterlässt eine große Lücke“, so Manfred Oppermann. Auch ihr ehemaliger Kollege Gunnar Zropf, Leiter der AWO-Tagesförderstätte in Huchting, erinnert sich an Ulla Ulland als sehr engagierte und empathische Frau, die „Menschen verbinden konnte“. Wir werden Ulla Ulland in bleibender Erinnerung behalten. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Text: AW | Foto: AWO Bremen

Charlotte Buchholz ist verstorben

Charlotte Buchholz ist im März 2020 im Alter von 87 Jahren verstorben. Mit ihr verliert die AWO Bremen sowohl eine ehemalige Mitarbeiterin als auch ein engagiertes Mitglied.

Charlotte Buchholz war einige Jahre Mitarbeiterin der AWO Bremen im Rahmen eines ABM-Projektes im Bereich Dienstleistungszentren. Seit 1975 war sie Mitglied der AWO Bremen und im Ortsverein Osterholz aktiv. Gemeinsam mit ihrem Mann Rudolf war sie außerdem in der Begegnungsstätte „Am Siek“ sehr engagiert und hat als Ehrenamtliche vielfältige Aufgaben übernommen. „Sie hat immer die Ruhe bewahrt – auch in schwierigen Situationen“, sagt Edith Wangenheim, die als Koordinatorin für die Begegnungsstätten bei der AWO gearbeitet hat und Charlotte Buchholz aus dieser Zeit kannte. Die Begegnungsstätte, deren Träger die AWO Bremen bis 2008 war, liegt innerhalb einer Senioren-Wohnanlage. „Hier war Frau Buchholz der gute Geist der Nachbarschaft“, so AWO-Präsidiumsmitglied Edith Wangenheim. Ihr habe es immer gut gefallen, wenn richtig viel los war und die vielfältigen Veranstaltungen in der Begegnungsstätte gut ankamen.

Für ihr langjähriges Engagement sind wir ihr sehr dankbar. Unser Mitgefühl gilt ihrem Mann und ihrer ganzen Familie sowie allen, die ihr nahestanden.

Text: AW | Foto: pixabay

Trauer um Klaus Zalewski

Mit Klaus Zalewski, geboren am 19. März 1940, verliert die AWO Bremen einen langjährigen Weggefährten und ein engagiertes Mitglied.

Klaus Zalewski war acht Jahre Beisitzer im Landesvorstand der AWO Bremen und viele Jahre Hauptkassierer im Ortsverein Lesum. Er ist am 19. Februar 2020 im Alter von 79 Jahren verstorben.

Klaus Zalewski, der von Beruf Lehrer gewesen ist, war seit 1965 Mitglied der Arbeiterwohlfahrt. „Er hat sich sehr für seinen Ortsverein stark gemacht und war immer bereit im Vorstand mitzuarbeiten, wenn Not am Mann war“, erinnert sich sein Mitstreiter Manfred Jabs. Als Hauptkassierer ist Klaus Zalewski auch von Tür zu Tür gegangen und sammelte beherzt für die gute Sache. Für seinen großartigen Einsatz und sein Engagement wurde er vom Bundesverband der AWO mit der Ehrenmedaille geehrt.

Die AWO hatte in ihm auf vielen Ebenen einen engagierten Mitstreiter für soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden.

Text: AW | Foto: AWO Bremen

Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilaren für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

25 Jahre bei der AWO Bremen

Barbara Spürkel:
01.06.1995, AWO Kita
Kita Mainstraße
Michael Schenk:
01.04.1995, AWO Kita
KiTa Blexer Straße
Michaela Lilie
25.04.1995, AWO Ambulant
Häusliche Pflege Gröpelingen

30 Jahre bei der AWO Bremen

Herbert Lücken:
01.04.1990, AWO Soziale Dienste
Jugendmigrationsdienst
Tamara Blankenstein:
01.05.1990, AWO Ambulant
Sparer Dank

40 Jahre bei der AWO Bremen

Bärbel Klotz:
01.04.1980, AWO Kita
Frühförderstelle

IMPRESSUM

Herausgeber:

AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e. V.
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
Telefon 0421-79 02-0
Sparkasse in Bremen | IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Eva-Maria Lemke-Schulte, Dr. Burkhard Schiller, Herbert Kirchhoff, Anke Wiebersiek

Verleger: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: A. Wiebersiek, B. Sellschopp, L. Janz

Fotos: AWO Bremen, AWO Archiv, A. Wiebersiek, F. Lange, B. Sellschopp, J. Rotschies, L. Janz, T. Schmüngen, V. Krebs Photography, abat AG, iStock, pixabay

Layout: J. Rotschies

Anzeigen: AWOIntegra gemeinnützige GmbH Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzten GmbH
Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

- ✓ Schlüsselsortdienst
- ✓ Schließanlagen
- ✓ Tresorschlüssel
- ✓ Türöffnungen
- ✓ Beschläge und Briefkästen
- ✓ Hausabsicherungen / Montageservice

Hastedter Heerstr. 121 · 28207 Bremen · Telefon 0421 - 44 44 91 · Fax - 49 89 174
info@voelz-bremen.de · www.voelz-bremen.de



- Prothesen- und Orthesenbau
- Einlagen • Bandagen • Stützmitter
- Kompressionsstrümpfe
- lymphatische Versorgung
- Brustprothesen • Gehhilfen
- Rollatoren / Rollstühle
- Reha-Technik Sonderbau
- Sitzschalen • Rehabilitationsmittel
- Pflegebetten • Personenlifter
- Bad-Hilfen • Hausbesuche

Alfred-Faust-Str. 11 · 28277 Bremen
Fon: (0421) 84 00 99 · Fax: (0421) 82 39 30
www.shmartens.de

oldenburg & partner
SICHERHEITSTECHNIK

Günter Oldenburg & Partner GmbH
Theodor-Barth-Straße 17
28307 Bremen
Telefon: 04 21 - 439787-0
Telefax: 04 21 - 439787-29
info@oldenburg-partner.de
www.oldenburg-partner.de



SICHERHEITSTECHNIK IN BREMEN AUS EINER HAND
Seit über 25 Jahren sorgen wir dafür, dass Konzepte entstehen, die Ihr Leben sicherer machen.

- ✓ RAUCHABZÜGE
- ✓ BRÄNDELDEANLAGEN
- ✓ EINBRUCHMELDEANLAGEN
- ✓ FESTSTELLANLAGEN
- ✓ LICHTKUPPELN
- ✓ LÜFTUNGEN

BAVARIA®
FEUERLÖSCHER

Verkauf, Beratung
Prüf- und Fülldienst
Manfred Goldenstedt
Inh. Ralf Donzelmann

Sandershof 17 · 28816 Stuhr
Tel. 0421-5 65 90 14 · Fax 0421-5 65 90 16
E-Mail: Donzelmann-bavaria@t-online.de

Von Tradition
geprägt, durch
Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unter-
stützung seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGSMITTEL
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de
Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.
Gebaut, geliefert und montiert von:

**TISCHLEREI
HEIDMANN**
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de



Taxi-Roland
144 33

Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.



Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausstattung
auf höchstem Standard.

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de

Den letzten Weg zu
einem guten Anfang machen.
Für die, die bleiben.



AHRENS
BESTATTUNGEN

Familienbetrieb seit 1903

Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de

AWO Bremen e.V., Auf den Häfen 30–32, 28203 Bremen
ZKZ 10713, PVSt, Entgelt bezahlt Deutsche Post AG



**Das gute
Gefühl,
zu Hause
zu sein.**

 Die Sparkasse
Bremen
Stark. Fair. Hanseatisch.